

SA, 22. Juli 2023 | 19 Uhr

Helmut List Halle

VIER JAHRESZEITEN



Antonio Vivaldi (1678–1741)

Concerto in F, RV 544, „Il Proteo o sia Il mondo

al rovescio“ (Proteus, oder Die Welt steht Kopf)

für Violine, Violoncello, Streicher und B.c.

Allegro

Largo

Allegro

Concerto in Es, op. 8/5, RV 253, „La Tempesta di Mare“

(Der Seesturm)

für Violine, Streicher und B.c.

aus „Il cimento dell’armonia e dell’invenzione“

Presto. Adagio. Allegro

Largo

Presto

Concerto per 4 violini e violoncello in h, op. 3/10, RV 580

Allegro

Largo

Larghetto. Adagio. Largo

Allegro

—— PAUSE ——

Le Quattro Stagioni (Die vier Jahreszeiten)

für Violine solo, Streicher und B.c.

aus „Il cimento dell'armonia e dell'inventione“, op. 8/1-4

Concerto Nr. 1 in E, RV 269

La Primavera (Der Frühling)

Sonetto: *Giunto è la primavera ...*

(Der Frühling ist gekommen ...)

Allegro

Largo e pianissimo

Allegro

Concerto Nr. 2 in g, RV 315

L'Estate (Der Sommer)

Sonetto: *Sotto dura Stagion ...* (Unter der schweren Last ...)

Allegro mà non molto. Allegro

Adagio. Presto. Adagio

Presto

Concerto Nr. 3 in F, RV 293

L'Autunno (Der Herbst)

Sonetto: *Celebra il Villanel* (Die Bauern feiern mit Tänzen)

Allegro. Allegro assai

Adagio molto

Allegro

Concerto Nr. 4 in f, RV 297

L'Inverno (Der Winter)

Sonetto: *Aggiacciato tremar ...* (Erfrorenes Zittern ...)

Allegro non molto

Largo

Allegro. Lento

Alfia Bakieva, Solovioline

Le Concert des Nations Féminin

(Vivaldi Akademie 2023):

Violinen 1: **Catalina Reus** (Soli), **Àngela Moro**, **Veronika Furedi**,
Noyuri Hazama

Violinen 2: **Marguerite Wassermann** (Soli), **Miren Zeberio**,
Karolína Habalo, **Paula Sanz**

Violen: **Núria Pujolràs**, **Alaia Ferran**, **Nina Sunyer**

Violoncelli: **Bianca Riesner** (Concertino), **Matylða Adamus**,
Sophie Lambergbourg

Kontrabässe: **Laura Asensio**, **Léa Yeche**

Theorbe & Chitarrone: **Albane Imbs**

Cembalo: **Marie van Rijn**

Sprecherin: **Yvonne Klamant**

Dirigent: **Jordi Savall**

Patronanz: **DERSTANDARD**

Dauer der Veranstaltung:

Erster Teil: ca. 30 Minuten

Pause: ca. 25 Minuten

Zweiter Teil: ca. 45 Minuten



VIER JAHRESZEITEN

Nymphen im Frühling und Hirten im Sommer, tanzende Bauern im Herbst und frierende Venezianer:innen im Winter sind die Held:innen in Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Obwohl diese vier Violinkonzerte weltberühmt sind, kennt man weder den Ort noch den Tag ihrer Uraufführung. Antonio Vivaldi hat sie 1725 in seinem Opus 8 veröffentlicht, sie müssen also in den Jahren davor komponiert worden sein, und zwar für sein Orchester am Ospedale della Pietà, das ausschließlich aus Musikerinnen bestand. An diesem Vorbild orientiert sich Jordi Savall im heutigen Konzert: „Le Concert des Nations Féminin“ nennt er seine Vivaldi-Akademie 2023, in der junge Barockmusikerinnen aus ganz Europa mit Musikerinnen seines „Concert des Nations“ zusammenspielen. Einziger Mann

des Ensembles ist der Maestro – ganz so wie unter dem rothaarigen Priester Vivaldi in Venedig.



Ad notam

Auftakt venezianisch

Als Vorspann zu den „Jahreszeiten“ hat Jordi Savall drei besonders berühmte Concerti des „Prete rosso“ ausgewählt. Im Doppelkonzert für Geige und Cello mit dem Titel „Il Proteo“ deuten kryptische Anweisungen darauf hin, dass die beiden Solistinnen ihre Stimmen und Rollen auch einfach tauschen könnten – wie der Meergott Proteus in der „Odyssee“, der plötzlich seine Gestalt verändern kann. Oben wird unten und unten oben – so wie der zweite Titel besagt: „Die Welt steht Kopf.“

Das Violinkonzert „La tempesta di mare“ Opus 8 Nr. 5 ist nicht identisch mit dem berühmten Flötenkonzert aus Opus 10, das auch in diversen anderen Fassungen vorliegt. Dennoch hat Vivaldi in dem später komponierten Es-Dur-Konzert für Solovioline die Anlage des früheren Stückes nachgeahmt: Im ersten Satz sieht man die Wellenberge des stürmischen Meeres, wie sie sich dem Seemann entgegenstellen. Im Mittelsatz genießt er einen Moment der Ruhe, bevor er sich im Finale wieder auf den Tanz mit den Wellen einlässt, nun im schnellen Dreiertakt.

Das h-Moll-Konzert für vier Violinen aus dem Opus 3 „L'estro armonico“ war schon zu Vivaldis Zeiten so berühmt, dass es Bach für vier Cembali und Streicher arrangiert hat (BWV 1065). Nur in der Urfassung entfaltet es seinen überwältigenden Klangzauber und die rhythmische Verve seiner Ecksätze.

Vier Jahreszeiten feminin

Sind die vier Jahreszeiten eigentlich feminin oder maskulin? Im Deutschen sind sie alle männlich, im Italienischen dagegen ist der

Aufbruch der Natur im Frühling natürlich weiblich: „La Primavera“, ebenso die Sommerhitze: „L’Estate“. Nur Herbst und Winter kommen mit männlicher Strenge daher: „Autunno“ und „Inverno“. Umgekehrt ist es mit dem Soloinstrument in Vivaldis „Vier Jahreszeiten“: Im Deutschen ist die Violine weiblich, im Italienischen männlich: „il violino“. Das ändert nichts an der Tatsache, dass die Solist:innen in Vivaldis eigenen Aufführungen der „Quattro Stagioni“ fast durchwegs junge Frauen waren: seine virtuosen Geigenschülerinnen am Ospedale della Pietà. Nur wenn er diese Werke mit Hofmusikern in Mantua, Prag oder Rom aufführte, bekam er es mit männlichen Orchestern zu tun.

In Venedig waren seine „Vier Jahreszeiten“ also weiblich, denn in den vier Findlingshäusern der Lagunenstadt wurden nur Mädchen musikalisch ausgebildet, im Gesang und auf Instrumenten. Für Orchester und Chor wurden männliche Professoren angestellt: ein Maestro de’ Concerti und ein Maestro del Coro. Mehr als 30 Jahre lang bekleidete Vivaldi die erstere Funktion im Ospedale della Pietà an der Riva degli Schiavoni. Er war zugleich der Professor des Instituts für alle Streichinstrumente: An die Einzelausbildung auf Violine, Viola und Violoncello schloss sich nahtlos das Orchesterspiel an. Dabei war es strengstens untersagt, dass sich Männer unter die jungen Frauen der Orchester mischen durften. Einzige Ausnahme: der Maestro, der die Proben und Konzerte leitete. Nur dem jungen Kaiser Joseph II. gelang es 1775, auf die Empore der Musikerinnen zu gelangen und den jungen Damen die Noten umzuwenden. Für ihn machte man eine Ausnahme, sonst nie.

Die Faszination der reinen Frauenorchester Venedigs kann man sich heutzutage kaum noch vorstellen: Aller Orten durften nur Männer im Orchester spielen und in der Kirche singen. Hier aber triumphierten die Frauen in der Musik. Ihre Virtuosität auf allen Instrumenten, auch den Blasinstrumenten, ihr Musizieren hinter Holzgittern auf den Emporen der Hospitalkapellen und die Musik, die ihnen von den größten Komponisten Italiens auf den Leib geschneidert wurde, lösten ungläubiges Staunen und höchste Bewunderung aus. Deshalb

gehörten die vier Ospedali zu den Hauptattraktionen Venedigs. Die Investition in die Hochkultur, die dort getätigt wurde, zahlte sich aus, selbst für scharf kalkulierende venezianische Kaufleute. Natürlich war der Aufsichtsrat jedes Ospedale rein männlich!

Vier Jahreszeiten tonmalerisch

Schon zu Vivaldis Lebzeiten waren seine „Vier Jahreszeiten“ eines der berühmtesten Beispiele für Tonmalerei in der Musik, für das Imitieren der Natur in Tönen. Was man in der Natur vor sich sieht, wird durch den Klang akustisch „nachgezeichnet“: die Wellen eines Baches und Bäume im Wind, reitende Pferde und ein fliehender Hirsch, Hagel, der das volle Korn mäht, und die Blitze eines Gewitters, ein Eisläufer auf der zugefrorenen Lagune. Vivaldis genialer Schachzug bestand aber darin, auch die Klänge der Natur nachzuahmen: Vogelstimmen und Hundegebell, das Plätschern der Wellen und das Säuseln des Windes, den Donner im Gewitter und den Klang der Regengüsse, einen Nymphenreigen und einen Bauerntanz, das Knallen der Flinten und das Kläffen der Hundemeute bei der Jagd. Im Winter wird die Musik sogar haptisch: Sie zeichnet das Frieren in der Eiseskälte nach. Damit sind die „Vier Jahreszeiten“ sozusagen ein synästhetisches Erlebnis: Sie sprechen drei der fünf Sinne an, so wie ja auch der Bogenstrich auf den Saiten einer Violine zugleich ein haptisches, akustisches und optisches Ereignis ist.

Gedichte zur Erklärung

Zum Verständnis der zwölf Sätze, aus denen die vier Concerti bestehen, hat Vivaldi im Notendruck des Opus 8 vier erklärende Sonette den Jahreszeiten vorangestellt. Sie werden in der heutigen Aufführung in deutscher Übersetzung vorgetragen. Im Originaldruck sind ihre Zeilen mit Buchstaben versehen, die in den Noten wiederkehren. Teilweise stehen auch ganz konkrete tonmalerische Hinweise in Italienisch zwischen den Noten. So konnte den Musikerinnen im Ospedale keine einzige tonmalerische Nuance entgehen.

Vier langsame Sätze

Dank der genauen Angaben in den Noten wusste die Solo-Bratschistin von Vivaldis Orchester, dass sie im langsamen Satz des Frühlings mit lauten, abgerissenen Tönen das Bellen des treuen Hirtenhundes darzustellen hatte, der neben seinem schlafenden Herrn Wache hält. Wie in allen langsamen Sätzen der „Jahreszeiten“ verkörpert die Solovioline den Helden, hier also den schlafenden Hirten. Die Tutti-Streicher imitieren derweil das Säuseln der Blätter, die sich im Wind wiegen. Im langsamen Satz des Sommers verkehrt sich diese Idylle in ihr Gegenteil: Der Hirte kann keinen Schlaf finden, weil ihn Fliegen und Mücken quälen und weil ihn die Angst vor dem nahenden Gewitter immer wieder aufschreckt. Im Herbstkonzert schlafen die Bauern ihren Rausch aus, im Winter schaut man aus der behaglichen, geheizten Stube hinaus in die Regengüsse der Lagunenstadt. Dafür erfand Vivaldi seine berühmteste Largo-Melodie.

Frühling

Die Szenerie der umgebenden Allegro-Sätze ist naturgemäß komplizierter, sie werden aber jeweils durch das so genannte „Ritornell“ zusammengehalten – durch das mehrfach wiederkehrende Thema des Streichorchesters. Am berühmtesten wurde das strahlende E-Dur-Thema im ersten Satz des „Frühlings“. Es spiegelt auf hinreißende Weise die Freude über die schöne Jahreszeit wider: „Ecco la primavera“, wie es im Sonett heißt. Danach wird der Frühling von den Vögeln begrüßt, vom Zephyrwind und plätschernden Quellen, schließlich von einem kurzen Gewitter. Im Finale treffen sich Hirten und Nymphen beim Klang des Dudelsacks zum Tanz.

Sommer

Die Sommerhitze versengt alles, deshalb schleppt sich das Ritornell der Streicher zu Beginn des Sommerkonzerts matt dahin. Es wird vom Gesang der Vögel unterbrochen: Erst versucht der Kuckuck, gegen die Hitze anzusingen, dann die Turteltaube, schließlich der

Stieglitz, doch vergeblich: Die Hitze beherrscht alles. Ein sanfter Zephyrwind und der plötzlich ausbrechende Nordwind kündigen den Wetterwechsel an, der im Gewitter des Finales in voller Wucht losbricht. Vergeblich erhebt der Hirte in der Solovioline seine Stimme und klagt. Die Tonart g-Moll erlaubt es den Geigerinnen, im Gewitter von der leeren G- und D-Saite reichlich Gebrauch zu machen.

Herbst

Ein Erntedankfest der Bauern eröffnet den Herbst, eine fürstliche Jagd beschließt ihn – daher F-Dur als Tonart der Bauern und Hörner. Die Bauerntänze des Anfangs werden durch einen Betrunknen gestört: die Solovioline. Schon mitten im Allegro sinken alle in den Schlaf. Die Jagd wird von festlichen Fanfaren der Jagdhörner eröffnet. Plötzlich nehmen die Hunde die Fährte auf, und der Hirsch prescht vor ihnen davon. Man hört, wie die Büchsen knallen und die Hunde bellen. Schließlich verendet der arme Hirsch kläglich, und die Jäger triumphieren.

Winter

Im düsteren f-Moll des Winterkonzerts hat Vivaldi ein Trauma verarbeitet, das ganz Venedig noch in den Gliedern saß: die Erinnerung an den Jahrhundertwinter 1709, als die Lagune für fast zwei Monate zufror, als die Vögel erfroren vom Himmel fielen und die Kälte jedes Leben erstickte. Zu Beginn frieren die Menschen, während der eisige Wind über sie hinwegfegt. Durch Stampfen mit den Füßen wollen sie sich aufwärmen, doch ihr Zähneklappern offenbart, wie schlimm es um sie steht. Nach dem idyllischen Mittelsatz geht es im Finale hinaus aufs Eis: Ein einsamer Eisläufer dreht seine Runden, während die andern mehr aufs Eis rutschen als zu laufen. Doch das Eis ist tückisch: Am Ende brechen alle mit einem lauten Krach ein. Die Winde beschließen den Zyklus: erst der sanfte Scirocco, dann die wüste Borea.

Die Interpret:innen



Jordi Savall, Dirigent

Kein Fan der Alten Musik, der den Namen Jordi Savall nicht kennt. Keine Auszeichnung, die der „Botschafter der Europäischen Union für den kulturellen Dialog“ im Verlauf seiner Weltkarriere nicht gewonnen hätte. Umso schöner, dass der 1941 geborene Katalane seit Jahrzehnten zu den engsten und treuesten Freunden des Hauses Styriarte zählt.



Alfia Bakieva, Violine

Geboren im russischen Nowosibirsk, lebt die Multiinstrumentalistin derzeit in Salzburg. Besonders als Violinistin besticht sie durch ihre Vielseitigkeit und begeistert in ihrem Volksmusikensemble Ekiyat mit tatarischer Musik, im argentinischen Tango-Orchester Rascasuelos sowie als Solistin von Barockensembles wie Jordi Savalls Concert des Nations. Sie spielt eine Violine von Francesco Rugeri, Cremona 1680, als Leihgabe der Jumpstart Jr. Foundation.

Yvonne Klamant, Sprecherin

Geboren 1982 in Deutschland, absolvierte die Schauspieler:in zunächst ein Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik und Sport, bevor sie an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock und an der



Theaterakademie Vorpommern ihrer Berufung nachging und Schauspiel studierte. Seit 2016 ist Yvonne Klamant Ensemblemitglied am Theater Next Liberty in Graz und war in „Frau Holle“ an der Oper Graz zu sehen.

Le Concert des Nations Féminin

Seit 2019 gliedert Le Concert des Nations viele hervorragende Musikerinnen in die großen symphonischen Programme ein. 20 hochtalentierte junge Musikerinnen aus acht Nationen bilden



also Le Concert des Nations Féminin, geleitet von Jordi Savall und Alfia Bakieva. Das erste Programm in weiblicher Besetzung mit den „Vier Jahreszeiten“ und anderen Konzerten von Vivaldi soll den großartigen Violinisten, Lehrer und Komponisten Vivaldi ehren, der zu seiner Zeit hauptverantwortlich für die herausragende Qualität und den Erfolg des Orchesters des Ospedale della Pietà war. Dieses neue musikalische „Ospedale“ des 21. Jahrhunderts soll dem Beispiel des Ensembles junger Sängerinnen und Musikerinnen des alten venezianischen folgen, indem es heute einen neuen ausschließlich für Frauen gedachten Treffpunkt schafft, der ein Ort des Studiums, der Perfektionierung und der Verbreitung eines Repertoires sein wird, das die Zeitspanne von der Epoche vor Vivaldi bis zum Beginn der Romantik umfasst.



Dieses Konzert ist Teil des Projekts YOCPA, Young Orchestra and Choir Professional Academies, unter der Federführung des Centre Internacional de Música Antiga Fundació CIMA und wird von der Europäischen Union gefördert.

Das Projekt bietet Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für neue Musikergenerationen. Das Programm vereint die pädagogische Arbeit professioneller Experten mit dem Lernprozess junger Musiker anhand von Akademien, die sowohl vor Ort als auch online durchgeführt werden. Als Teil des praktischen Lernens bieten die Akademien auch die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Ensemble Le Concert des Nations unter der Leitung von Jordi Savall auf verschiedenen renommierten Bühnen Europas aufzutreten und CDs mit den in den Akademien erarbeiteten Repertoires einzuspielen.



STYRIARTE

DAS STYRIARTE CATERING TEAM FREUT SICH, SIE BEI DER WEINBAR IM STYRIARTE-ZELT BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

PROSIT! CIN CIN! SALUD! CHEERS!
SKÅL! SANTÉ! ZUM WOHL!

WÜNSCHEN UNSERE
WEINPARTNER



Recreation Barockorchester Saison 2023–2024 Im Minoritensaal

23. & 24. Oktober

HARFENTÖNE

Die Harfe der Tirolerin **Margret Koell** ist nicht nur in Händels Harfenkonzert der schillernde Star. Auch Vivaldis Lautenkonzert und den schottischen Folk Tunes von James Oswald steht sie ausgezeichnet!

4. & 5. Dezember

WEIHNACHTSKONZERT

Corellis Hirtenmusik beschert uns zusammen mit Bach, Vivaldi und Händel ein barockes Weihnachtsfest, bei dem auch Meister **Alfredo Bernardini** an der Oboe das Herz schmilzt.

18. & 19. März

VIVALDI IM FRÜHLING

Die spanische Violinistin **Lina Tur Bonet** brilliert nicht nur bei Vivaldis unfassbar schwerem Violinkonzert „Der Großmogul“, sondern versteht es auch, seinen Graz-Sonaten Glanz zu verleihen.

27. & 28. Mai

BRANDENBURGISCHES KONZERT

Michael Hell beweist seine Meisterschaft an der Blockflöte in Telemanns lebhaften Läufen und am Cembalo in Bachs schwierigem 5. Brandenburgischen Konzert bravourös.

3sat . Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

SO KLINGT DER SOMMER

Der 3satFestspielsommer
von Juni bis September
im TV und in der 3satMediathek



3sat macht den Kopf an.

Der richtige Ton
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH
KOMMUNIKATION SEIT 1993

www.conclusio.at

Haltungsübung Nr. 67

Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

city classic
DAMENMODEN

**...einfach gut
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29
(Ecke Kaiserfeldgasse)

8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at





**TIERWELT
HERBERSTEIN**



TIPP:

Tickets und
Gutscheine
online
erhältlich!

Täglich geöffnet bis
05. November 2023
inklusive STEIERMARK SCHAU

TIERWELT HERBERSTEIN

Buchberg 50 | 8223 Stubenberg am See
www.tierwelt-herberstein.at

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen



Mit freundlicher Genehmigung von creativescommons.org, alamy.com
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

MIT DEN ÖFFIS ZUR STYRIARTE

holding-graz.at/grazmobil



So einfach geht's:

Kostenlose App „GrazMobil“
herunterladen, über aktuelle
Abfahrtszeiten informiert sein
und Öffi-Tickets
bequem am Smart-
phone kaufen.



Museen erleben!



Pieter Bruegel der Jüngere, (1564-1638), Flämische Kirmes, (Detail).
Alte Galerie, Schloss Eggenberg, Foto: Uv/J.N. Lackner

Jahresticket
19 Museen
12 Monate
21 € (statt 27 €)

Mit dem Jahresticket 12 Monate lang
Geschichte, Kultur, Kunst und Natur im
Universalmuseum Joanneum genießen!
Mehrfacher freier Eintritt* in alle 18 Dauer-
und rund 30 Sonderausstellungen.

* ausgenommen Tierwelt Herberstein,
Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie
Adventveranstaltungen im Österreichischen
Freilichtmuseum Stübing.

